

Region Leipzig

Verein rettet Kongreßhallen-Kleinode

Gudrun Neumann bemüht sich mit Ihrem Verein auch während der Sanierung noch um die Kongreßhalle



27.09.2011

Leipzig.

Der morgige Donnerstag ist eigentlich für die Kongreßhalle ein wichtiger Tag. Denn am 29. September wird das Prunkstück genau 111 Jahre alt. Doch statt Sektkorken knallen noch die Vorschlagshämmer.

Ursprünglich sollte zumindest der erste Bauabschnitt zur Sanierung der Kongreßhalle zum Geburtstag fertig sein. „Sommer-Unwetter haben den Bauleuten einen Strich durch die Rechnung gemacht“, erzählt Gudrun Neumann vom Verein Kongreßhalle Leipzig e.V. Allein die Beseitigung der Wasserschäden, die u.a. wegen dem teilweise noch nicht geschlossenen Dach entstanden, würde die Verzögerung rechtfertigen. Bis Redaktionsschluss gab es dazu jedoch vom Zoo als Bauherren noch keine Stellungnahme. Pressesprecherin Maria Saegerbarth betont, dass dennoch voraussichtlich im letzten Quartal 2011 der erste Bauabschnitt für 12,2 Mio. Euro mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II fertig sein werde. Die endgültige Eröffnung des gesamten Hauses ist für das Jahr 2014 geplant.

„Nach der Sanierung des Nord- und Südflügels könnte auch der Bachsaal, dessen Restaurierung zum 1. Bauabschnitt gehört, evtl. genutzt werden“, meint Gudrun Neumann. Die Leipzigerin gründete vor 10 Jahren eine Bürgerinitiative, heute Verein „Kongreßhalle Leipzig“, mit dem Ziel der Wiederbelebung des Gebäudes als multifunktionales Gesellschaftshaus. Erster spektakulärer Hingucker war im Jahre 2001/2 ein Spruchband mit der Aufschrift „Leipzig kommt – bitte vergesst mich nicht“. Dass aus diesen Anfängen fast eine Lebensaufgabe werden würde, hätte sich Gudrun Neumann nicht träumen lassen. „Wir haben über die Jahre u.a. drei Konferenzen mit potentiellen Nutzern und Sponsoren durchgeführt. Die Stadt hat

alles abgelehnt“, erinnert sie sich an schwierige Zeiten, in denen in Leipzig andere Objekte wichtiger waren. Aufhören aber kommt in Gudrun Neumanns Wortschatz nicht vor.

Zu eng ist inzwischen ihre Verbindung mit der Kongreßhalle. „Als sie 1989 geschlossen wurde, konnte ich es nicht fassen“, erinnert sie sich. Zu DDR-Zeiten kümmerte sie sich in der Kulturdirektion um die Werterhaltung des Gebäudes. Und obwohl inzwischen der Zoo Bauherr ist, gibt sie ihre ehrenamtliche Arbeit als Vorstandsvorsitzende des Vereins Kongreßhalle Leipzig e.V. nicht auf. Unermüdlich warben Gudrun Neumann und ihre Mitstreitern um Sponsoren und Investoren. Mit dem 8-köpfigen Vereinsvorstand kümmert sie sich jetzt um den Erhalt der verbliebenen historischen Ausstattung, z.B. von vier Kronleuchtern aus verschiedenen Sälen, rettete ein art-deco-Gemälde aus dem großen Foyer und stellte dem Restaurator umfangreiches Bildmaterial zur Verfügung.

Laufend erhält der Verein zudem Bürgeranfragen zur Sanierung und Anfragen zur Nutzung für Hochzeiten, Tagungen, Tanzveranstaltungen usw. Denn im Netz betreibt er bislang als einziger eine Kongreßhallen-Website. „Die Kongreßhalle ist ein multifunktionales Gebäude. Ich würde mir wünschen, dass hier Veranstaltungen jeglicher Art für die Leipziger und ihre Gäste stattfinden“, beschreibt sie ihren Traum von der Zukunft des ehemaligen Ballhauses. Dafür versucht sie mit dem Verein möglichst engen Kontakt zur Zoo-Bauleitung zu halten. „Nach anfänglichen Schwierigkeiten können wir die Zusammenarbeit als gut bezeichnen“, erzählt die gelernte Wirtschaftskauffrau. So beteiligen sich die Vereinsmitglieder inzwischen mit Ideen an der Raumgestaltung. Swenia Teichmann